

# Vortrag über Konflikte im Nahen Osten

**BREMERVÖRDE.** Immer wieder lassen Berichte über Zwischenfälle im israelisch-palästinensischen Raum die Welt aufhorchen. Kleinere Scharmützel, Anschläge und Luftangriffe als Vergeltung bestimmen derzeit mehr das Miteinander beider Staaten als die notwendigen Gespräche, um endlich einen dauerhaften Frieden zu schaffen. Aber gibt es überhaupt einen Willen zu einem dauerhaften Frieden auf beiden Seiten? Hintergründe und die geschichtliche Entwicklung dieses Konfliktes sollen im Rahmen eines Vortragsabends der Sektion Bremervörde-Zeven der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik und der Kreisgruppe Elbe-Weser des Reservistenverbandes im Kundencenter der EWE in Bremervörde am 5. Mai erörtert werden. Als Referent wurde Dr. Heinrich Heiter aus Helmstedt gewonnen.

In seinem Vortrag wird Dr. Heiter über die Entstehung und Entwicklung des Konfliktes und die Kernprobleme zwischen Israelis und Palästinensern, wie Siedlungspolitik, Grenzfragen, Status Jerusalem und andere Problembereiche sprechen. Aber auch ein Blick auf die internationale Ebene wird nicht fehlen, gerade im Hinblick auf die gesellschaftlichen und staatlichen Veränderungen, die sich in den Nachbarländern Israels derzeit abzeichnen und mit für Besorgnis sorgen.

Interessierte sind zu diesem Vortrag eingeladen. Einlass ist im Kundencenter von 19.15 bis 19.40 Uhr am rückwärtigen Hofeingang (Parkplatz). (hdk)

# „Triplepack“ konzertiert im Burggarten

**ABAD BEDERKESA.** Das Bremer Swingtrio „Triplepack“ spielt am Sonntag, 15. Mai, im Rahmen des internationalen Museumstages ab 11 Uhr im Beerster Burggarten auf. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.

Musiker sind in der Regel kreativ und auch ein bisschen verrückt. Die Jungs von „Triple-



pack“ sind dies jedoch in jeder Hinsicht: Sie machen einfach vor nichts halt. Ihre Musik kommt in klassischer Besetzung daher. Ralf Bartels rührt die Trommel mit den Besen und singt die Backing Vocals. Ralf Marckardt zupft sich am Kontrabass die Finger wund und begleitet die Vocals und am Piano heizt Matthias Monka dem Publikum ein. Diese drei dunkelgekleideten Herren spielen heiße „American Bar Music“ (daher tragen sie stets Sonnenbrillen, um sich vor Verbrennungen zu schützen). „Triplepack“ zeigt deutlich, dass ihre Musik in die Beine geht und dass jeder Song sich verswingen lässt: „Billie Jean“ von Michael Jackson oder „A Hard Days Night“ von den Beatles.

# Die Verantwortung übernommen

Kleinwördens Jungschützenkönigin Beeke Feldmann hat ihren Verein auch ohne Königspaar glänzend vertreten

**HECHTHAUSEN.** „Ein Tag, an dem man nicht gelacht hat, ist ein verlorener Tag“ – dieses Motto von Charlie Chaplin hat sich die erst 16-jährige Beeke Feldmann zur Lebens Einstellung gemacht. Die Schülerin hat gerade eine Amtszeit als Jungschützenkönigin in Kleinwörden hinter sich.

In wenigen Wochen ist Schützenfest in Kleinwörden. Zum ersten Mal in der Geschichte des 1928 gegründeten Vereins gab es im vorigen Jahr kein Königspaar. Dieser einmalige Vorgang hat das Dorf erschüttert. „So etwas darf und wird nie wieder passieren“, meint der Vorsitzende Ernst-Günther Aukschun. Für die Jungschützenkönigin Beeke Feldmann war es ein seltsames Gefühl, als sie kurz vor der Proklamation erfuhr, dass es mit ihr nur noch die Kinderkönige sowie das Vogelkönigspaar gab. Zum Glück hatte sie Unterstützung durch ihre Eltern sowie durch Vorstandsmitglieder.

Problematisch war für den Verein die Finanzierung des Königspaares und die Organisation des Einholens der Majestäten, mit dem traditionellen das Schützenfest eröffnet wird. Dank einer Sammelaktion von Silke Postel-Kopelman bei allen Mitgliedern konnte bei der Frühjahrsversammlung eine Summe von rund 1800 Euro überreicht werden. Die Jungschützenkönigin stellt für das Einholen der Majestäten Räumlichkeiten zur Verfügung und organisiert mithilfe der Familie, Freunden und Nachbarn die



Für Kleinwördens Jungschützenkönigin Beeke Feldmann ist das Übungsschießen an jedem Donnerstag eine interessante Abwechslung und bietet Gelegenheit Gleichaltrige aus dem Dorf zu treffen. Foto: Mahler-Leddin

Bewertung der angetretenen Mitglieder des Schützenvereins und der befreundeten Vereine sowie der Fahnenabordnungen und des Spielmansszuges. „Wir müssen hier im Dorf zusammenhalten und uns gegenseitig unterstützen“, sagt die Mutter der jungen Schützin, Birgit Feldmann.

Als drittes und jüngstes Kind ist Beeke auf einem Osthof direkt am Ostebogen aufgewachsen.

Ihre Kindheit geprägt von Natur und Freiheit – aber gerade in der Erntezeit müssen alle kräftig anpacken. Diese Mischung aus Verantwortung und Freiheit hat Beeke geprägt. „Wichtig ist für mich auch eine Phase der Ruhe ohne Stress“, so die musikbegeisterte Jugendliche. Am liebsten mag sie „Farin Urlaub“ von den Ärzten. Die Realschülerin ist in ihrem letzten Schuljahr und freut sich

auf ihre Ausbildung, zuerst zwei Jahre Fachschule für Erziehung in Stade und dann die praktische Lehrzeit.

„Das Leben hier in Kleinwörden läuft noch etwas anders. Es gibt nur den Schützenverein, um Gleichaltrige zu treffen“, meint sie. Dadurch ist das Übungsschießen an jedem Donnerstag eine interessante Abwechslung. Der 220 Mitglieder starke Schützenverein

bietet an verschiedenen Abenden Übungsschießen an. „Wir hoffen, dass wir bald noch mehr Interessierte für das Schießen begeistern können und möchten weitere sportliche Disziplinen anbieten“, sagt der Jugendwart und Bruder der Jungschützenkönigin, Hendrik Feldmann. Stolz fügt er hinzu: „Wir haben schließlich auch einen Deutschen Meister unter unseren Mitgliedern.“

## Schützenfest am 26. Mai

Das Schützenfest beginnt am Donnerstag, 26. Mai, mit dem Kranzbinden am Schützenplatz. Beim Königshaus wird am Freitagabend die Ehrenpforte aufgestellt. Diese Aufgabe übernehmen die Nachbarn gerne. Am Sonntag, 28. Mai, ist um 12 Uhr Anreiten zum Schützenumzug mit Einholen der Majestäten bei der Jungschützenkönigin Beeke Feldmann. Großen Anklang findet am Sonntagmorgen um 10 Uhr der öffentliche Gottesdienst in der Schützenhalle mit anschließendem Aalfrühstück. Anmeldungen sind bis zum 22. Mai beim Festwirt Dieter Fänger, Telefon (0 47 74) 36 01 51, oder bei Isa Jungclauss unter (0 47 74) 17 44 möglich.

Beeke Feldmann stehen jetzt aufregende und anstrengende Tage bevor: „Mein größter Wunsch ist, dass es ein harmonisches Schützenfest wird, wie in den Jahren davor – vom Abholen der Majestäten bis hin zur Proklamation der neuen Königsfamilie. Es soll so sein wie jedes Jahr, am besten mit Königspaar.“ (uml)

# Das Schützenfest ohne die Majestäten feiern?

In Kleinwörden wurde im vorigen Jahr der Alptraum jedes Schützenvereins wahr – doch der Nachwuchs sprang ein

**HECHTHAUSEN.** Das Schützenfest 2010 endete für die meisten Schützen im kleinen Hechthausener Ortsteil Kleinwörden bedrückend. Bei der Proklamation konnte der Vorsitzende Ernst-Günther Aukschun zum ersten Mal in 83 Jahren Vereinsschichte weder ein Königspaar noch ein Alterskönigspaar krönen.

Stütze des Vereins war der Nachwuchs: Jungschützenkönigin Beeke Feldmann, die Kinderkönige Sophia Joswig und Jakob zum Felde sowie das Vogelkönigspaar Rickmer Mahler und Sophia Hölter. Doch das soll sich nicht wiederholen: „Ich bin sicher, dass wir wieder eine kom-

plette Königsfamilie ehren können“, meint Aukschun.

Aber wie organisiert man ein Schützenfest, das traditionell mit dem gemeinsamen Abholen aller Majestäten beginnt? Zwar ist die Finanzierung der Festlichkeiten gesichert – aber der Start in ein Schützenfest bedeutet mehr: Das Einholen der Majestäten. Jungschützenkönigin Beeke Feldmann hat mit Unterstützung ihrer Eltern den Verein zum Königsabholen eingeladen und übernimmt die Bewertung der Mitglieder des Schützenvereins und der befreundeten Vereine sowie der Fahnenabordnungen und des Spielmansszugs. Für Familie Feldmann ist es selbstverständlich, ih-

ren Verein zu unterstützen. Sohn Hendrik ist selbst Jugendwart. Die Familie und die Nachbarn packen mit an, wenn es ans Herrichten der Halle, ans Kranzbinden und Aufstellen der Ehrenpforte geht. „Es war trotz allem ein schönes Geschehen, das ich nicht missen möchte“, blickt Beeke Feldmann zurück. „Meine Eltern und einige Vorstandsmitglieder haben mich zu den Schützenfesten im Kirchspiel Hechthausen begleitet.“ Ihren Verein musste sie „auswärts“ nur bei drei offiziellen Terminen repräsentieren, in Bornberg, Klint und Hechthausen. „Aber es war interessant zu sehen, wie die Schützenfeste in anderen Orten gefeiert werden.“ (uml)



Beeke Feldmann vertrat ihren Verein und ihr Heimatdorf Kleinwörden ein Jahr lang als Jungschützenkönigin. Foto: Mahler-Leddin

## FRAGEBOGEN

BEKE FELDMANN IST DIE EINZIGE WÜRDENTRÄGERIN IHRES SCHÜTZENVEREINS KLEINWÖRDEN

**HECHTHAUSEN.** Die 16-jährige Beeke Feldmann ist als Jungschützenkönigin einzige Würdenträgerin ihres Vereins Kleinwörden. Trotz der ungewöhnlichen Umstände freut sie sich auf das Schützenfestwochenende am 28. und 29. Mai. (uml/Foto: Mahler-Leddin)

### Was ist aus Deiner Sicht beim Schützenverein Kleinwörden noch zu verbessern?

Ich würde mich über eine aktivere Jugendarbeit und mehr Beteiligung der anderen Jungschützen freuen – hier in Kleinwörden ist der Schützenverein die einzige Möglichkeit mit Gleichaltrigen etwas zusammen zu unternehmen.

### Was schätzt Du an dieser Region? Die Ruhe und die Landschaft.

### Wen möchtest Du gerne einmal kennenlernen?

Farin Urlaub, Sänger und Gitarrist von den „Ärzten“.

### In welchem Land würdest Du gerne einmal reisen?

Frankreich (ein schönes Land und eine faszinierende Sprache).

### Wem würdest Du gerne einmal richtig die Meinung sagen?

Den Journalisten eines bestimmten Boulevardblatts aus Hamburg – die haben so schlecht und falsch



über den grausamen Unfall vom 28. Januar bei Lamstedt geschrieben. Der Artikel ist inhaltlich falsch – und die Bilder sind auch nicht richtig unterschrieben. Gerade, wenn es um ein solch tragisches Unglück geht, sollten Medien vorsichtig sein mit dem, was sie schreiben.

### Welchen Hobbys gehst Du in Deiner Freizeit nach?

Ich gehe gerne ins Fitness-Studio, treffe meine Freunde, gehe Nachhilfe oder gehe Inliner laufen.

### Hast Du ein Lieblingsbuch?

„Sarahs Schlüssel“ von Tatiana de Rosnay.

### Hast Du ein Lieblingsgericht?

Nichts Spezielles – aber wenn, dann gerne Hausmannskost.

### Worüber kannst Du Dich freuen?

Wenn ich meine Ruhe habe und keinen Stress.

### Worüber ärgerst Du Dich?

Über ungerechte Behandlung.

### Dein Lebensmotto?

Jeder Tag an dem Du nicht gelacht hast, ist ein verlorener Tag.

# „Luneort hat eine große Zukunft“

Flughafen-Geschäftsführer geht in Ruhestand

VON THORSTEN BROCKMANN

**BREMERHAVEN.** Für die boomende Windkraft-Branche ist der Regionalflughafen Luneort unverzichtbar. Mit solchen Feststellungen hat Bernd Sahr zuletzt keine neuen Freunde mehr gewonnen. Mehr als 20 Jahre lang hat er die Geschäfte am Luneort geführt. Am Montag wurde er 65, und zum Monatsende geht er in den Ruhestand. Aber er kündigt schon an: „Für Luneort kämpfe ich weiter.“

Die Wirtschaftsförderer sehen keine Zukunft für den Regionalflughafen in seiner heutigen Form, weil die lange Start- und Landebahn dem künftigen Offshore-Terminal an der Weser im Wege wäre. „Die Diskussion darum war nicht schön in den letzten zwei Jahren“, sagt Sahr. Denn er hält zusammen mit der Luftfahrtbehörde ein Miteinander für möglich. Die bestehende Bahn müsste dafür um etwa 200 Meter Richtung Lune verlängert werden. Stattdessen schlägt Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) vor, eine Start- und Landebahn auf der Luneplate zu bauen.

Seit 1995 ist Sahr hauptamtlicher Geschäftsführer des Regionalflughafens Bremerhaven. „Unter den kleinsten der Größte“ wurde jahrelang für Luneort gewonnen und aus allen Teilen des Landes reisten Delegationen an, um sich zu informieren. Rund 26 Millionen Euro hat das Land seit Mitte der 80er-Jahre in den Ausbau des Verkehrslandeplatzes investiert.

1992 wurde die heute 1,2 Kilometer lange Start- und Landebahn 16/34 eröffnet. Am Luneort arbeiteten damals vier Menschen für zwei Firmen. Als drei Jahre später das Abfertigungsgebäude und die Hangars fertig wurden, waren es schon 15 Beschäftigte. Heute gibt der Regionalflughafen 106 Mitarbeitern in neun Firmen Arbeit. Von den 18000 Flugbewegungen im Jahr fallen keine 8000 mehr auf die private Fliegerei. „Der Flugverkehr hat heute eine ganz andere Qualität“, sagt Sahr, „und künftig gibt's noch mehr zu tun.“ Für die Offshore-Windkraftbranche sei Luneort unverzichtbar.

Sahr Büro wird künftig wohl leer stehen. Nach 16 Jahren wird der Regionalflughafen keinen hauptamtlichen Geschäftsführer mehr haben – und das nährt den Verdacht der Kritiker, dass in Wahrheit das Ende des Regionalflughafens längst besiegelt ist.